

C. S. Lewis

Ryken, Leland, and Marjorie Lamp Mead. *A Reader's Guide Through the Wardrobe: Exploring C. S. Lewis's Classic Story*. Downers Grove, Illinois: InterVarsity Press, 2005. 193 S., € 12,50.

Mühling, Markus. *Gott und die Welt in Narnia: Eine theologische Orientierung zu C. S. Lewis' "Der König von Narnia"*. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht, 2005. 147 S., € 12,90.

Die Veröffentlichung des Kinofilms "Der König von Narnia" im Jahr 2005 brachte auch eine Vielzahl von neuen Büchern zu C. S. Lewis im Allgemeinen und zu den Narnia-Chroniken im Speziellen mit sich, von denen sich viele das Ziel gesetzt haben, dem interessierten literaturwissenschaftlichen und theologischen Laien einige Einblicke in die Hintergründe der Narnia-Chroniken zu geben.¹ Nicht allen diesen Büchern gelingt das allerdings so gut wie den beiden vorliegenden Werken. Dabei nehmen Ryken und Mead, die beide am

¹ Für einen umfassenden Überblick zur neueren Literatur zu Narnia vgl. Don W. King. "Gold Mining or Gold Digging? The Selling of Narnia." *Christianity and Literature* 55 (2006), 567–586.

Wheaton College, Illinois tätig sind, *The Lion, the Witch and the Wardrobe* als Ausgangspunkt, um dem Leser eine kurze Einführung in die Literaturwissenschaft zu geben, während Mühling dasselbe Buch als Aufhänger für eine Einführung in die Theologie nimmt.

Ryken und Meads Buch besteht aus zwei Teilen, wobei der erste Teil in 17 Abschnitte unterteilt ist, die jeweils ein Kapitel von Lewis' Buch aufnehmen und bestimmte Gesichtspunkte daraus beleuchten. Dabei haben die Autoren mit ihrem "Reader's Guide" den erwachsenen Leser vor Augen, der das Buch reflektieren oder mit anderen Lesern diskutieren möchte. Dementsprechend finden sich auch besonders im ersten Teil zahlreiche graphisch hervorgehobene Fragen und Arbeitsaufträge, einzelne Aspekte der jeweiligen Kapitel zu durchdenken. Der Ausgangspunkt, von dem Ryken und Mead starten, sind Lewis' eigene literaturwissenschaftliche Aussagen in seinen entsprechenden Werken. Diese Ausrichtung wird im gesamten Buch immer wieder durch zahlreiche Zitate von Lewis deutlich. Einige dieser Zitate, sowie auch kurze Erklärungen zu wichtigen Themen oder Begriffen wie "Turkish Delight" oder "Little Lea", finden sich in besonderen Kästchen, die dafür sorgen, dass der Gesamttext aufgelockert und leicht lesbar ist. Zugleich aber entsteht bei teilweise bis zu drei solchen Kästchen auf einer Doppelseite der Eindruck einer gewissen Unübersichtlichkeit.

In den einzelnen Abschnitten werden Aspekte aufgegriffen, die das Verständnis des jeweiligen Kapitels erleichtern sollen. So finden sich zum Beispiel im ersten Abschnitt Informationen dazu, wie eine Geschichte anfängt, zu dem Haus des Professors als "Gothic House" und zum Motiv der "fremden Welten". In weiteren Abschnitten werden unter anderem die Aspekte Charakterisierung, Archetypen, Vorahnungen und Schauplatz (*setting*) und ihr literarischer Effekt erklärt. Ein besonderes Augenmerk legen die Verfasser auch auf die verschiedenen Literaturgattungen, die einen Einfluss auf *The Lion, the Witch and the Wardrobe* hatten, und betonen dabei neben Märchen und Tierfabel die Tradition des Ritterromans (*Romance*), die auch die zahlreichen physischen Kämpfe erklärt.

Im zweiten, kürzeren Teil des Buches werden einige Aspekte zum Hintergrund von Lewis' Buch aufgegriffen. So finden sich

neben einer kurzen Biographie von C. S. Lewis Ausführungen zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte und zur Frage, inwiefern *The Lion, the Witch and the Wardrobe* ein christliches Buch ist und wodurch es dazu wird. Von besonderem Interesse ist hier die Rezeptionsgeschichte, die sowohl die positive als auch die negative Aufnahme der Chroniken in den Blick nimmt und in bewusster Kürze versucht, einige der zum Beispiel von Philip Pullman vorgebrachten Kritikpunkte wie Rassismus und Frauenfeindlichkeit zu entschärfen.

Insgesamt ist wohl die größte Stärke des Buches, dass es den Leser zum aufmerksamen Lesen und Nachdenken herausfordert und ihm dazu die notwendigen Hintergrundinformationen und Hilfsmittel an die Hand gibt und nicht nur eine Nacherzählung und eigene (allegorische) Auslegung von Lewis' Buch präsentiert.

Dass amerikanische Literaturwissenschaftler ein Buch über Lewis schreiben, ist keine Seltenheit. Dass ein deutscher Theologe dasselbe tut, ist schon weit weniger häufig. Schon allein deshalb ist das vorliegende Buch von Markus Mühling, Privatdozent für systematische Theologie an der Universität Heidelberg, eine gewisse Besonderheit. Entsprechend seinem beruflichen Hintergrund ist die Herangehensweise Mühlings an *The Lion, the Witch and the Wardrobe* nicht literaturwissenschaftlich, sondern theologisch. Die genaue Nachzeichnung von dem, was Lewis im Sinn hatte, scheint dem Autor dabei verzichtbar, vielmehr will er "die erste Narniageschichte deutlich und transparent im Rahmen des christlichen Gedankenguts [...] deuten" (9). Vielleicht erklärt diese Schwerpunktsetzung auch, dass die sehr kurz gehaltene Biographie von Lewis eine Reihe von Ungenauigkeiten enthält, zum Beispiel in Bezug auf das Datum der Hochzeit von Lewis, die Mitglieder der Inklings, die Schreibung der Lewis-Biographen Hooper und Green und die Entstehungszeit der Narnia-Chroniken.

Im Hauptteil gibt Mühling jeweils eine kurze Zusammenfassung des Kapitels, bevor er die theologischen Fragestellungen aufgreift, die vom jeweiligen Kapitel aufgeworfen werden. So nimmt er zum Beispiel die Beschreibung der Tugenden und charakterlichen Män-

gel der vier Protagonisten im dritten Kapitel als Ausgangspunkt, um grundlegende Überlegungen zur Ethik anzustellen und verschiedene Formen der Ethik vorzustellen (Güterethik, Pflichtenethik, Verantwortungsethik, Tugendethik). Oder er nimmt die geheimnisvollen Ankündigungen der Ankunft Aslans, von denen die Biber den Kindern erzählen, als Anlass, einige Wort über die Messiasweissagungen des Alten Testaments zu verlieren. Dabei gelingt es dem Autor fast durchgehend, auch schwierige theologische Vorstellungen gut verständlich zu machen. Nicht immer aber helfen diese Ausführungen beim Verständnis des zugrunde liegenden Textes. Trotzdem befruchten sich hier insgesamt Literatur und Theologie gegenseitig, und man gewinnt sowohl einen neuen Blick auf theologische Grundprobleme als auch einen erweiterten Einblick in Lewis' klassisches Kinderbuch.

Ein besonderes Augenmerk wird in verschiedenen Kapiteln auf das Wesen der Sünde gelegt. Dabei findet Mühling eine Vielzahl von Aspekten der Sünde, wie zum Beispiel Sünde als Unwissenheit, Sünde als Lüge und Beziehungsstörung, Sünde als Misstrauen, Sünde als Unentschiedenheit und Sünde als Trägheit, sowohl bei Lewis als auch in der Theologiegeschichte.

An manchen Stellen wäre vielleicht ein etwas breiterer Blick auf die Schriften von Lewis von Interesse gewesen. So interpretiert der Autor die Aussage Aslans, dass nichts gegen den Urzauber zu tun sei, der jeden Verräter zum Eigentum der weißen Hexe macht, in dem Sinne, dass Lewis hier der Meinung Ausdruck gibt, dass das Gute gut ist, weil Gott es will und nicht Gott das Gute will, weil es gut ist (87). Dieser Aussage über Lewis kann man sich kaum anschließen, wenn man zum Beispiel einen Blick auf eine Passage aus *The Problem of Pain* wirft. Dort schreibt Lewis: "It has sometimes been asked whether God commands certain things because they are right, or whether certain things are right because God commands them. With Hooker, and against Dr. Johnson, I emphatically embrace the first alternative."² Zwar schwächt Lewis diese Meinung

² C. S. Lewis. *The Problem of Pain*. London: Fount, 1977. 80.

in dem etwas später erschienenen Essay "The Poison of Subjectivism" wieder etwas ab und erklärt beide der oben genannten Verhältnisbestimmungen von Gott und dem Guten für unzureichend, aber in jedem Fall scheint die Interpretation Mühlings hier etwas gewagt.

Wie auch Ryken und Mead sieht Mühling den theologischen Höhepunkt von Lewis' Geschichte im Sterben und der Auferstehung von Aslan. Der davon abgeleiteten Frage, wie der Kreuzestod Jesu als Heilsereignis zu interpretieren sei, widmet der Theologe ein Nachwort, in dem er verschiedene historische Deutungsmöglichkeiten aufzeigt und schließlich dafür plädiert, mit der Bibel und den Reformatoren verschiedene, sich ergänzende Metaphern als Erklärung des Kreuzesgeschehens zu akzeptieren. Diese Verbindung verschiedener Bilder sieht er in der Erzählung von C. S. Lewis verwirklicht.

Zwar finden sich bei Mühling nicht wie bei Ryken und Mead Arbeitsaufträge im Buch, aber für die Leser, die den "König von Narnia" mit der Auslegung von Mühling zur Grundlage für Unterrichtseinheiten im schulischen Religionsunterricht machen möchten, besteht die Möglichkeit, auf der Internetseite des Verlags umfangreiche Unterrichtsideen für die 7. Klasse und die Oberstufe herunterzuladen.

MATTHIAS HAUFE